

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 fr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 fr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 fr. per Zeile.

Die Heiterkeit im Abgeordnetenhaus.

L Vor einigen Jahren erfreute sich in Wien eine Walzerarie großer Beliebtheit, in deren Text es heißt:

„Ich weiß nicht, mir ist heut' so wohl,
Ich lache und find' Alles drollig,
Warum soll mir wohl nicht sein?“

An diesen vielgesungenen und vielgeleiteten Walzer erinnert uns unwillkürlich ein Zwischenfall, welcher sich in der Sitzung unseres Abgeordnetenhauses vom letzten Montag abspielte. Gleich zu Beginn dieser Sitzung hatten die Abgeordneten Schönerer und Fürnkranz in Betracht des Umstandes, daß die gegenwärtige Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses der Volksstimmung nicht entspricht und überdies nach parlamentarischen Grundsätzen jede Aenderung der Wahlordnung die Erneuerung des Reichsrathes zur Folge haben soll, den Antrag gestellt, es sei die Regierung aufzufordern, die Auflösung des Abgeordnetenhauses und die Ausschreibung von Neuwahlen zu veranlassen. Der Antrag, heißt es in den Berichten der Wiener Blätter, wurde mit allgemeiner Heiterkeit aufgenommen und bei der Unterstützungsfrage erhob sich außer den Antragstellern nur der steirische Abgeordnete Baron Esch, was neuerlich Heiterkeit im ganzen Hause erregte. Die Ursache dieser Heiterkeit aber, wir haben sie oben angedeutet: Es ist ihnen Allen so wohl und Alles erscheint ihnen drollig, — mit anderen Worten: unsere Volksvertretung befindet sich in rosigter Laune, Rechts und Links vereinigt sich zu einträchtigem — Lachen oder zur „Heiterkeit“, wie der parlamentarische Ausdruck lautet, und schließlich wird wohl auch das Volk noch mitlachen sollen darüber, daß drei von den 353 Abgeordneten die fixe Idee haben, es müsse bei uns in Oesterreich schon im Interesse des Deutschthums der Parlamentarismus wirklich ernst genommen werden.

Es ist schwer, einen Vorfall, wie den oben

erwähnten, ernst zu behandeln; allein wir wollen es dennoch thun, weil wir uns von der „allgemeinen Heiterkeit“ nicht angesteckt fühlen, sondern im Gegentheil die Situation trübselig finden und nur bedauern können, daß unsere Volksvertretung für eine solche Frage nichts weiter als ein allgemeines Lachen hat. Und der Antrag, welcher die Heiterkeit des Hauses erregte, ist doch gewiß ein ernster und der Beachtung würdiger! Selbst wenn wir nämlich absehen von dem parlamentarischen Grundsatz, daß die Aenderung der Wahlordnung die Ausschreibung von Neuwahlen bedinge, und wenn wir dem Lachen der Rechten kein Gewicht beilegen, weil wir bei ihr ein Verständniß für den Parlamentarismus überhaupt nie vorausgesetzt haben, so müssen wir es doch in hohem Grade erstaunlich finden, daß die Vereinigte Linke es mit ihren Grundsätzen vereinbart, in die „allgemeine Heiterkeit“ mit einzustimmen.

Wäre die Opposition in der Majorität, so begriffen wir es allerdings, daß sie einen Auflösungsantrag auf dem höchst bequemen Wege des Lachens abthut; allein sie befindet sich in der Minorität und kann, wenn dies überhaupt noch möglich ist, nur durch Neuwahlen die Majorität erlangen, woraus folgt, daß gerade sie in ihrem eigensten Interesse die Auflösung des dermaligen Abgeordnetenhauses anstreben müßte. Und indem wir vom Standpunkte des gesunden Menschenverstandes diese Folgerung ausziehen, müssen wir zugleich dem Bedauern über die mehrerwähnte „Heiterkeit“ der Vereinigten Linken Ausdruck geben, weil dieselbe gegen unsere wichtigsten Interessen verstößt und unseren Gegnern das Recht gibt, uns höhniisch zuzurufen: Ihr beklagt Euch grundlos über die gegenwärtige Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses, denn Eure eigenen Vertreter haben für einen Antrag, der auf Herbeiführung anderer Verhältnisse abzielte, nichts weiter, als ein Lachen gehabt!

Es wurde seitens einiger Wiener Blätter gelegentlich der Berichterstattung über den in Rede stehenden Vorfall für die deutsch-nationale Partei die offenbar witzig und geistreich seiende Bezeichnung „Zweimännerpartei“ erfunden. Zur Ehre des deutschen Volkes in Oesterreich müssen wir uns dagegen verwahren, daß dasselbe nur aus zwei „Männern“ bestehe. Auch müssen wir bemerken, daß die Stärke einer Partei glücklicherweise nicht von der Zahl ihrer Vertreter im Abgeordnetenhaus abhängt, daß die Abgeordneten ohne das Volk überhaupt keine Partei ausmachen, sondern daß bloß zeitweilig die Vertreter derselben Partei sich zu einem Klub zu vereinigen pflegen. So ist beispielsweise der Tschechenklub „keine Partei“, sondern bloß eine Vereinigung von Abgeordneten der Staatsrechtspartei; und ebenso gibt es keine Partei „Vereinigte Linke“, wohl aber einen Klub von Abgeordneten der Verfassungspartei, welcher sich „Klub der Vereinigten Linken“ nennt.

Was speziell die deutsch-nationale Partei betrifft, so ist es eine offenkundige Thatsache, daß sich, abgesehen von den zahlreichen übrigen Anhängern derselben, die kerndeutsche Bauernschaft Ober-Oesterreichs und zum großen Theile auch Nieder-Oesterreichs zu ihrem Programm bekennen, daß also die Abgeordneten Schönerer und Fürnkranz eine ganz respectable, stetig anwachsende Macht hinter sich haben, die sich durch schlechte Witz nicht aus der Welt schaffen läßt. Und wäre diese Macht auch nicht vorhanden, so wäre es dennoch unstatthaft, diese Männer lächerlich zu machen, denn sie haben in Wahrheit bahnbrechend gewirkt für uns Deutsche in Oesterreich, indem sie die deutsch-nationale Idee bereits zu einer Zeit verfochten, als die Vereinigte Linke noch in den verfassungstreuen Windeln lag und einzelne verfassungstreue Abgeordnete sich mit der Erfindung einer österreichischen Nationalität und mit anderen schönen Dingen beschäftigten.

Feuilleton.

Der Einzug eines Triumphators.

Von
Georg Hiltl.

Der 24. April des Jahres 1763 war ein ächter Apriltag, das heißt: die Witterung war so unbeständig und unzuverlässig, daß von zehn zu zehn Minuten Sonnenschein und Regen mit einander abwechselten. Auf den Gassen der Stadt Hannover drängten die Leute sich schnell vorüber, zuweilen leise schauernd vor Frösteln und Unbehaglichkeit. Auf der Bühne der Schauspielergesellschaft des Prinzipals Ackermann war es nicht minder unfreundlich. Durch die Lücken des Bodens, von welchem die Seile und Leinwandstücke der Soffiten und sonstigen Dekorationsstücke herabhingen, schob der Aprilwind, die Thüren klapperten und die Flämmchen der Lampen zitterten im trüben Glase. Dessenungeachtet befand sich das im Schauspielsaale auf der Bühne befindliche Personal in einer ganz besonderen und gewissermaßen freudigen Aufregung. Der Principal Herr Ackermann zog verschiedene Male seine große, an der mächtigen Stahlkette befestigte Taschenuhr, und wenn er

auf das Zifferblatt derselben geblickt hatte, sagte er mit tiefem, bedeutungsvollem Tone: „Nun muß er bald kommen, es ist schon elf Uhr.“ Auf diese Auslassungen hin lief das Personal herbei, es steckte die Köpfe zusammen und flüsterte sich allerlei in die Ohren, wobei die meisten verstohlene Blicke auf einen ihrer Kollegen warfen, der ganz abseits von der Menge gedankenvoll neben einen Sekstüch lehnte. Dieser Mann war der Schauspieler Döbbelin. Er gehörte zur Ackermann'schen Gesellschaft — oder auch nicht, denn er war bereits entlassen, oder wie es heutzutage heißen würde: gekündigt, und diese Kündigung war erfolgt, weil Herr Ackermann eben jenen Fremden erwartete, dessen baldige Ankunft er im Laufe des Tages schon einige Male sehr pomphaft verkündet hatte. „Lieber Mosjöh Döbbelin“, sagte eine hochgewachsene Dame, an den Mißmuthigen herantretend, „sei Er nicht so melancholisch; man hat Alles für Ihn gethan — was möglich war, aber mein Alter kann doch nicht einen Menschen, wie Eckhof ist, aus den Händen lassen um Seinetwillen.“ „Madam“, rief Döbbelin ärgerlich, „lasse Sie mich in Ruhe. Ich gehe ja — ich gehe mit Freuden — ich möchte nicht um Alles in der Welt länger hier bleiben, wo mein Talent mit Füßen getreten wird; daß ich mich nicht vor Mosjöh Eckhof fürchte,

das sieht Sie wohl daran, daß ich mir eine Rolle von Shakespeare als Abschiedsvorstellung ausgeben habe — eine Rolle, in der Mosjöh Eckhof mir nicht gleichkommen soll — Richard den Dritten. Ich werde diesen Part spielen — spielen, um meinen Nachfolger zu zerschmettern.“ Ackermann, der Prinzipal, hatte diese letzten Worte noch gehört. Er berührte leise den Arm seiner Gattin, und als sie sich zu ihm wendete und dabei eine ängstliche Miene zeigte, flüsterte ihr Ackermann zu: „Laß den Mann nur schwagen. Er wird Eckhof nicht zerschmettern — an den reicht er nicht. Wenn ich nicht wüßte, wie wenig er dem Eckhof schaden kann, würde ich nicht erlauben, daß er noch einmal in solcher Rolle vor die Lampen tritt.“ Hierauf nahm Herr Ackermann die Handglocke und läutete, wobei er mit donnernder Stimme rief: „Die Probe geht weiter.“ Dieses Kommandowort, welches für jeden Schauspieler eine sehr hohe Bedeutung hat — namentlich für Jeden, der nicht recht „sicher“ ist — übte seine Gewalt sofort aus, die Nebenunterhaltungen wurden beendet und die Probe des Stückes: „Democrit“ ging ohne Störung weiter. Ackermann's Gesellschaft konnte sich sehen und die Kritik über sich ergehen lassen. Jene Frau, die mit Döbbelin gesprochen hatte, war die Schauspielerin Schröder. Sie hatte nach dem Tode ihres Gatten Ackermann

Bur Geschichte des Tages.

Die Tschechen gehen auf Entdeckungen aus und finden, daß ihre „Kolonen“ in der Nähe von Wien auch nationaler Lehranstalten bedürfen. Das Stammland der Monarchie — doppelsprachig! Der Nationalitätenkampf hat eine Wahlstatt mehr, allein es ist auch diese noch nicht die letzte und kommt nächstens vielleicht Ober-Oesterreich mit Linz an die Reihe.

Ungarn besteuert auch die Tagelöhner. Die Bürde derselben, auf 1.100.000 fl. festgesetzt, weist aber während der letzten drei Jahre bereits einen Rückstand von 2.436.000 fl. und haben Regierung und Abgeordnetenhaus deshalb sich bewogen gefühlt, aus der Noth eine Tugend zu machen und die Tagelöhner von dieser Steuer zu befreien.

Die Enthüllung, daß das Bündniß zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland auf die Dauer von fünf Jahren — bis 15. Oktober 1884 — abgeschlossen worden und daß mit Sicherheit auf die Erneuerung zu rechnen sei, wird nun auch vom Leiblatten Bismarcks nachgedruckt. Diese Veröffentlichung soll die Antwort sein auf eine Bewegung, die sich in der europäischen Diplomatenwelt vollzieht.

In Petersburg wird der Wiedereintritt Ignatieffs in das Ministerium erörtert und ist nur noch die Frage, welches Fach dem „Vater der Lüge“ übertragen werden soll. Die Rüstungen und die Reorganisation der Kavallerie haben den Rubel zum Sinken gebracht. Diese Nachricht kann denselben nur tiefer drücken und sollten die Friedensbetheuerungen noch eifriger fortgesetzt werden.

Vermischte Nachrichten.

(Ein Minister vom Jahre 1848 als Angestellter einer Gasgesellschaft.) Der Arbeiter Albert Martin, der im Februar in die provisorische Regierung Frankreichs gewählt worden, lebt noch in Paris. Der ehemalige Mechaniker ist jetzt Angestellter der Gasgesellschaft und führt das bescheidenste Dasein, das man sich denken kann. Des Tags geht er seiner Beschäftigung nach und des Abends spielt er seine Partie Domino in einem Kaffeehause des Boulevard du Temple. Obwohl seine Ideen sich im Laufe der Jahre und unter dem Einflusse der Erfahrungen bedeutend gemäßigt, blieb er mit dem jetzt verstorbenen Blanc innig befreundet und besuchte ihn seit seiner Rückkehr regelmäßig.

(Deutsche Schulen im Ausland.) Allenthalben in der Welt sind deutsche Schulen verbreitet, welche deutschen Unterricht und Bildung pflegen und sich durch ihre Einrichtung und Lehrmethode viel Anerkennung erwerben. Ab-

gesehen von den anderssprachlichen Gegenden Oesterreich-Ungarns, befinden sich in Italien, Frankreich, Belgien, England, Dänemark und Schweden dreizehn deutsche Schulen mit 1500 Kindern und siebenzig Lehrern und Lehrerinnen. In Amerika spielt die deutsche Schule bekanntlich eine große Rolle. In Asien befinden sich, so weit bis jetzt bekannt, drei deutsche Schulen. Es ist nun der Plan aufgetaucht, eine Verbindung der sämtlichen deutschen Schulen im Ausland anzustreben und wird derselbe eifrig gefördert durch: H. Baumann, Direktor der deutsch-englischen Knabenschule in London; A. Streich, dirigirender Oberlehrer der deutschen Schule in Stockholm, und Dr. J. P. Müller, Direktor der allgemeinen deutschen Schule in Antwerpen. Ohne sich irgend ein Vorrecht anmaßen zu wollen, vereinigten sie sich, um in erster Linie ihre Erfahrungen über rein pädagogische Fragen, über Lehrpläne, Lehrbücher u. s. w. auszutauschen, dann wollen sie aber auch nach ihrem Programm den deutschen Lehrern, die zu ihrer wissenschaftlichen Ausbildung oder auch um eine Anstellung zu suchen nach dem Auslande kommen, ihren Rath und ihre Unterstützung anbieten. Weitere Ziele ergeben sich von selbst, wenn der Gedanke auf günstigen Boden fällt.

(Die Hand Bismarck's.) Zwei Pariser Bürger, schreibt das Evénement, sehen einer vorüberfahrenden Dampftramway nach. „Nuch darin“, sagt der Eine, „sieht man die Hand Bismarck's!“ — „Sie glauben?“ — „Natürlich! Diese kleinen Lokomotiven werden in kurzer Zeit allen Fuhrwerken angepasst werden. Was haben wir aber während der Belagerung gegessen? Pferde. Wenn nun die Preußen wiederkommen — und dies ist doch augenscheinlich ihre Absicht — so können wir uns dann keine zwei Monate halten — außer wir nähren uns von Lokomotiven.“

(Die ungarische Schönheitskönigin in Paris.) Auf einer Pariser Bühne soll neulich die preisgekrönte erste Schönheit Ungarns sich zur Schau gestellt haben. Der Pariser ist zwar nur allzusehr geneigt, auf der Bühne „Helena in jedem Weibe“ zu erblicken, aber die Mystifikation, die diesmal mit einer Unverschämtheit auftrat, wie wir sie diesseits des Ozeans nicht gewohnt sind, hat die Grenzen der Wohlstandigkeit überschritten. „Fräulein Zora“ mag eine Magyarin, und zwar eine ganz hübsche sein, allein sie ist — wie man aus Paris schreibt — keineswegs die in Budapest gekrönte Schönheitskönigin. Die Art und Weise, wie der Name einer respektablen Budapester Familie von den Pariser Boulevardblättern mißbraucht wird, erfordert energisch Abwehr. Fräulein Szekely hat ihre Familie und ihre Vaterstadt nicht verlassen und beabsichtigt auch nicht, dies zu

thun, am allerwenigsten aber, um sich für Geld angaffen zu lassen. Begreiflicherweise hat es zwar an derartigen Anerbietungen nicht gefehlt; unzählige Briefe und persönliche Besucher suchten die junge Dame für eine öffentliche Schaustellung zu gewinnen, aber vergebens. Die Notarietät, zu der Fräulein Szekely gelangt, ist ihr längst lästig geworden, der letzte Pariser Schwindel hat aber das Maß voll gemacht.

(Der Nepomuktag für Tirol.) Der Tiroler Landtag hat bekanntlich nach dem Antrage des Grafen Brandis beschlossen, zur Abwendung von Wassergefahren, „von nun an das Fest des heiligen Johannes von Nepomuk an dem diesem Feste nächstfolgenden Sonntag in allen Seelsorge-Stationen des Landes in feierlicher und möglichst einheitlicher Weise zu begehen.“ Das man übrigens selbst hier im „glaubensstarken“ Tirol, wo Leute von der Art des Herrn Grafen Brandis schon viel wagen dürfen, doch nicht überall diesen Hilferuf an den heiligen Nepomuk so ohneweiters hinnimmt, davon mag Folgendes Zeugniß ablegen: In Bozen fand am vorletzten Samstag ein Konzert des Männergesang-Vereines statt, bei welchem N. Wachtler, einer der ersten und angesehensten Kaufleute der Stadt, ein Lied sang nach dem bekannten „Wenn ich einmal der Herrgott wär“, dessen letzter Vers, nach der „Boz. Ztg.“, lautet: „Wenn ich Johannes Mucki (Nepomuk) wär“, Was steht auf Moldaubruck, Ich nähme meine Wolken her, Flög' wie der Wind nach Spruck (Innsbruck), Dort säß' ich auf dem Landhaus auf Und nähm's in meinen Schutz, Ließ Weisheit regnen endlos d'rauf, Dies wär' dem Lande nuß.“

Man muß es sowohl dem Sänger des Liedes wie der Zeitung, die dasselbe wiedergibt, immerhin als etwas Verdienstliches anrechnen, daß beide dieses Wagniß ausgeführt haben; denn die Anfeindungen und geheimen sowie offenen Verationen der mächtigen Geistlichkeit werden sicherlich nicht ausbleiben.

(Ausfuhrverbot von Schweinen.) Da in der diesseitigen Reichshälfte in letzterer Zeit unter den Schweinen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, so hat die Regierung des deutschen Reiches die Einfuhr von Schweinen aus der österreichisch-ungarischen Monarchie bis auf weiteres verboten. — Desgleichen hat die ungarische Regierung das Verbot der Ein- und Durchfuhr von Schweinen aus den Ländern der diesseitigen Reichshälfte nach Ungarn ausgesprochen.

(Preisermäßigung für den Transport von Zuchtvieh.) Die österreichisch-ungarischen Bahnverwaltungen haben einen bedeutenden Gebühren-Nachlaß bei dem Transport von solchem Vieh bewilligt, welches als Zuchtvieh legitimirt

mann geheirathet und zählte zu den besten Darstellerinnen ihres Faches. Ackermann selbst war ein tüchtiger Schauspieler. Außerdem zählte die Gesellschaft: die beiden Cinna's, Löwe und Frau, Schulz und Lepper, Boeck, Schroeter und Gattin, Sophie und Karoline Schulz, die drei Mierts, den trefflichen Behr und Reinert — zu ihren Mitgliedern. Endlich sah Alles mit Wohlgefallen auf einen schönen und besonders auch mit Talent begabten Jüngling, auf Friedrich Ludwig Schröder, den Sohn der Frau Ackermann, den sie in ihrer ersten Ehe mit dem Organisten Schröder geboren hatte, und der bestimmt war, das deutsche Schauspiel aus dem Zustande der Versumpfung zu erretten, in den es durch die Ungunst der politischen Verhältnisse und die jämmerliche Haltung seiner Repräsentanten nach und nach gerathen sollte. — Als die Probe vorüber war, lösten sich die Zungen der Akteure. Mit größter Behendigkeit wurde die Treppe hinabgestiegen, welche von der kalten Bühne auf die Gasse führten — drunten im halbdunklen Flur des ungemüthlichen Schauspielhauses wurde über die größte Neuigkeit des Tages: über die baldige Ankunft des berühmtesten aller lebenden Darsteller, den großen Konrad Eckhof, gesprochen. Eckhof war das Ideal aller Jünger der dramatischen Muse der Gegenstand der Bewunderung jedes Theater-

freundes, ein Kassenmagnet für Direktoren oder Prinzipale, welche entweder ihren schon gefüllten Geldbeutel noch runder machen oder, im entgegengeetzten Falle, sich durch einige gute Häuser vom nahen Bankerotte erretten wollten. Eckhof's Leben war ein ungemein bewegtes gewesen. Als Sohn eines armen, gemeinen Stadtsoldaten im Jahre 1720 zu Hamburg geboren, war er selbst eine Zeit lang in die Uniform gesteckt worden. Später als Schreiber bei einem schwedischen Postkommissär angestellt, entließ er dieser Stelle, weil die aufgeblähte Kommissärin ihm die erniedrigende Proposition machte, als Lakai hinten auf dem Dienerbrette ihrer Kutsche zu stehen. Eckhof ging nach Schwerin. Hier nahm ihn ein Freund, Advokat und Schöngest, auf. Eckhof benutzte dessen reiche Bibliothek — er las, er dachte nach, er lernte Rollen auswendig, entdeckte, daß er wohl die Gabe besaß, das mechanisch Eingelernte gut und deutlich wiederzugeben. Er begann sich selbst zu hören und bei genauer Selbstprüfung fand er sich im Besitze eines mächtigen Organs, einer Gewalt des Tones, wie sie nur wenigen Sterblichen verliehen war. Eckhof ging zur Schauspielergesellschaft des Prinzipals Schönnemann in Lüneburg. Seine ersten Erfolge schon bestärkten ihn in der Annahme, „daß die Bühne seine eigentliche Lebensbestimmung sei.“ Eckhof

ward ein gefeierter Mann — er hatte noch mehr gethan, als nur durch sein Schauspielertalent sich einen Namen zu schaffen — es war ihm gelungen, die Welt für den Menschen Edhof günstig zu stimmen.

(Fortsetzung folgt.)

Fremde Völker.

Seit A. v. Humboldt einer volksthümlichen Darstellung der Naturkunde Bahn gebrochen, fanden sich unter den wissenschaftlichen Kapazitäten auch auf andern Gebieten Männer, welche bestrebt waren, dem Gebildeten in allgemeiner verständlicher Sprache neue Gebiete der Wissenschaft zu eröffnen. Diesem Bestreben der Jetztzeit, Bildung und geistigen Drang in alle Schichten des Volkes hineinzutragen und Interesse für Gegenstände zu erwecken, die bis dahin dem Laien unzugänglich waren, kommt in hervorragendem Maße das im Verlage von J. Neumann, Neudamm und Leipzig und Wien erscheinende und auf das eleganteste ausgestattete Werk „N. Oberländer, Fremde Völker“ nach.

Dieses hochinteressante Prachtwerk, das wir bereits bei seinem Erscheinen in Lieferungen empfehlend erwähnten, liegt nunmehr komplett vor und wird in seinem geschmackvollen Ein-

wird, und zwar für Zuchtstiere, Zuchtkälber und Zuchtkühe über 170 Kilogramm schwer, ebenso für Zuchtschafe. Um auf diese Begünstigung Anspruch zu machen, müssen jedoch Atteste, von den betreffenden k. k. Bezirkshauptmannschaften, beziehungsweise königl. ung. Komitatsbehörden ausgestellt und unterfertigt, die Bezeichnung des Aufgebers und Adressaten, sowie der Auf- und Abgabestation und die Anzahl der Thiere enthaltend, beigebracht werden. Die Nebengebühren sind dieselben wie bei sonstigem Hornvieh.

Marburger Berichte.

(Nicht bestätigte Beschlagnahme.) Die Civiler Staatsanwaltschaft hatte den „Kmetzski priatelj“ (Nr. 9) konfisziert, das Kreisgericht diese Beschlagnahme jedoch aufgehoben. Das Ober-Landesgericht, bei welchem die Staatsanwaltschaft Beschwerde geführt, bestätigte das Erkenntniß.

(Wertheimsschloß.) Beim Grundbesitzer N. Strauß und Oberstlieutenant Rodolitsch in Ratsch, Gerichtsbezirk Leibnitz, haben drei Gauner einen Einbruchsdiebstahl verübt und bei dieser Gelegenheit auch ein Wertheimsschloß geöffnet.

(Im Hause bestohlen.) Der Gästling A. G. in Friedau hat gestanden, daß er am 15. d. M. einem betrunkenen Wanderburschen, der im Straßengraben schlief, eine Brieftasche mit achtzig Gulden gestohlen.

(Im Schlosse Kranichsfeld.) Bei Josefa Kapp im Schlosse Kranichsfeld wurden Lebensmittel im Werthe von 25 fl. gestohlen.

(Milzbrand der Schweine.) In Schentoweg, Rittersberg, Gabernig, St. Martin am Bacher, Freiheim, Kalsche und Smeretschen (Gerichtsbezirk Windisch-Feistritz) herrscht die Anthraxbräune der Schweine und sind binnen Kurzem über hundert Stück dieser Krankheit zum Opfer gefallen. Die Behörde hat zur Unterdrückung der Seuche sofort die umfassendsten Maßregeln angeordnet.

(Neue Ortsgruppe des deutschen Schulvereins.) In St. Lorenzen a. d. R. B. fand am 10. d. M. die Konstituierung der Ortsgruppe des deutschen Schulvereins: „St. Lorenzen a. d. R. B. und Umgebung“ statt. Diese Ortsgruppe zählt gegenwärtig 35 Mitglieder und die Marktgemeinde St. Lorenzen als gründendes Mitglied. Eine entsprechende Vermehrung der Mitgliederzahl steht in Aussicht.

(Vermißter Knabe.) In Feistenberg, Ortsgemeinde Ehrenhausen, wird seit 15. d. M. der vierjährige Sohn des Grundbesizers J. Hribernik vermißt.

(Gemeindewahlen in Marburg.) Von 584 Stimmberechtigten des ersten Wahlkörpers be-

theiligten sich (15. Dez.) 352 und wählten folgende Herren:

Dr. Josef Schmiderer	349	Stimmen
Michael Marco	347	„
Hans Schmiderer	342	„
Dr. Heinrich Lorber	334	„
Franz Stampfl	332	„
Franz Halbärth	310	„
Heinrich Schleicher	307	„
Josef Frank	197	„
Johann Girstmayr sen.	186	„
Karl Flucher	179	„

(Theater.) Der ausgesprochene Liebling unseres Theaterpublikums, Fr. Müller, welche durch ihr anmuthiges, natürliches und ergreifendes Spiel den Besuchern so manchen vergnügten Abend bereitete und zu diesen Erfolgen als reizende Königin im „Spizentuch“ neue gesellte, hat Dienstag, den 19. ihr Benefiz und hat zu demselben das gute Volkschauspiel „Die beiden Waisen“ von d'Ennery und Cormon gewählt, in welchem sie die Blinde spielt. Die Vorzüge unserer gefeierten Liebhaberin sind wohl die beste Empfehlung an die Besucher, welche den Ehrenabend zeigen werden, was sie ihnen gilt.

Theater.

(—g.) Mittwoch, den 13. Dezember 1882. „Doktor Klaus“, Lustspiel in 5 Akten von Adolf v. Arronge. Mit der Aufführung dieses Stückes wurde manche frühere Scharte aus- gewetzt und gezeigt, daß neben der Güte des Stückes auch das Wollen der Darsteller zum Erfolge unbedingt nothwendig ist. Fr. Langhammer (Emma) führte ihre Rolle als jugendliche Naive gut durch und wurde von dem schüchternen Referendarius Paul Gerstel, dargestellt durch Herrn Brandeis, für den sich derartige Charaktere besonders gut zur Wieder- gabe eignen, bestens unterstützt. Frau Keller, die geschwähgige Haushälterin Marianne, hatte die Bacher auf ihrer Seite, und las Herrn Fenster, welcher den Juwelier Griesinger ver- dienstvoll und fein komisch spielte, ordentlich den Text. Die Titelrolle gab Herr Fanto in maßvoller und natürlicher Weise und machte bei der seiner Tochter vorgebrachten Erzählung durch warmen und gefühlvollen Ton einen guten Eindruck. Große Heiterkeit erregte Herr Neumann durch die derbkomische Ausstattung seines Lubowsky. Auf die Genannten bezog sich zumeist der Beifall des schwach besuchten Hau- ses, doch hatten auch die übrigen Mitwirkenden zu dem günstigen Erfolge beigetragen. — Die Donnerstag, den 15. d. M. gegebenen Reprise der Strauß'schen Operette „Das Spizentuch der Königin“ war gut besucht und erfreute sich einer äußerst beifälligen Aufnahme und es ist anzunehmen, daß die Theaterleitung für ihre

wirklich großen Bemühungen auch weiterhin ausgiebig unterstützt werde, daß sich der gute Besuch nicht allein auf die Operette beschränke, sondern auch auf die anderen Vorstellungen ausdehne, denn „eine Schwalbe macht keinen Sommer“.

Letzte Post.

Das Abgeordnetenhaus hat die Einfüh- rung des Befähigungsnachweises für hand- werksmäßig betriebene Gewerbe beschlossen.

Die Regierung beantragt in der Novelle zum Berggesetze die Einführung des zehnstün- digen Normal-Arbeitstages und der Sonntags- ruhe.

In der neugewählten Gemeindevertretung von Brünn befinden sich ausschließlich nur Deutsche.

Die Leibzeitung Bismarcks droht, im Falle einer Bevorzugung der österreichischen Industrie vor der deutschen werde Deutschland höhere Zollsätze für Champagner und Pariserartikel einführen.

In Rumänien soll das Schankgewerbe in den Landgemeinden zu Gunsten dieser mono- polisirt und das Erträgniß für Unterrichtszwecke bestimmt werden.

Der Eisenbahn-Ausschuß des französischen Abgeordnetenhauses beantragt, die Tarife einer vollständigen Revision zu unterziehen.

Eingefandt.

Bum deutschen Schulverein.

Am 18. d. M. versammelt sich die hiesige Ortsgruppe des deutschen Schulvereins, die vierhundert Mitglieder zählt.

Der edle Zweck dieses Vereins stellt sich mit jedem Tage dringlicher heraus und zwin- gender die Nothwendigkeit, denselben nach Kräften zu fördern. Es gilt, unser nationales Recht zu vertheidigen, unsere Kulturinteressen zu wahren — es handelt sich um die Erziehung einer reichbegabten Jugend, um die Heranbil- dung eines Geschlechtes zu friedlichem Leben und Streben in Gemeinschaft mit den Land- leuten und Staatsgenossen deutschen Stammes.

Die Bedeutung der Stadt Marburg soll auch im deutschen Schulverein ihren Ausdruck finden durch rege Betheiligung, durch Opfer- sinn für ein hehres, hohes Ziel.

band eine Hauptzierde des diesjährigen Weih- nachtsmarktes sein.

Der Text ist ebenso gewissenhaft wie reich- haltig und fesselnd und die Darstellung dabei von so leichtem Fluß, daß auch der nicht leer ausgeht, welcher in einem solchen Werke zu- nächst Unterhaltung sucht. In der angenehmsten Form weiß der Verfasser die entferntesten Gegenstände nahe zu rücken und den sprödesten fremdartigen Stoffen Leben und Interesse zu verleihen; in allen Theilen des Erdballs, in Nord und Süd, in Ost und West, unter der brennenden Aequatorsonne und im eisigen Nor- den zeigt er die fremden Völker an ihrem hei- mischen Herde und im Kampfe um das tägliche Dasein, und macht uns bekannt mit ihrer Lebensweise und Charaktereigenthümlichkeit in ihren Sitten und Gebräuchen. — Begleitet und deutlich veranschaulicht werden die einzelnen Schilderungen durch 72 prächtige Vollbilder und über 200 Text-Illustrationen. Mit geüb- tem Sinn für das ethnographisch und kultur- geschichtlich Bedeutsame veranschaulicht uns der Verfasser durch die meisterhaft ausgeführten Abbildungen alles das, was sich durch das Wort nicht genügend darstellen läßt; die All- täglichkeit des Daseins wie das Geheimniß der Gottesverehrung, das einfache Gefäß und das vollendete Kunstwerk, der heitere Genuß des

Lebens wie der Ernst des Rechtsverfahrens, der Schmuck des Weibes und die Waffen des Mannes, alles findet seine lehrreiche und künst- lerisch befriedigende Darstellung.

Doch folgen wir in kurzen Zügen dem Verfasser auf seiner Wanderung zu den ein- zelnen Völkerstämmen und Ländern. Er führt uns zunächst nach Japan, beschreibt kurz die Geschichte dieses Landes und theilt uns detail- lierte Einzelheiten über das Rechtsleben, sowie die sozialen und gewerblichen Verhältnisse der intelligenten Bewohner mit, die sich bekanntlich neuerdings auch deutsche Sitte und Bildung zum Vorbild genommen haben. Zu den Chi- nesen übergehend, kennzeichnet er die typischen Merkmale jenes Volkes, schildert dessen Religion, und schließlich noch das Unterrichtswesen im „himmlischen Reich“. In der Fortsetzung be- handelt er dann zunächst die Indochinesen und Malayen; hierauf lernen wir in getreuer Schil- derung, welche durch eingestreute Fabeln, Sagen, und Traditionen belebt ist, die Bewohner Poly- nesiens und des schwarzen Erdtheils kennen. Von dort geht es nach Amerika, wo unser In- teresse besonders durch die treffliche Beschrei- bung des Kriegs- und Friedenslebens der In- dianer angeregt wird. Da gibt der Autor auch eine kleine Probe der Indianersprache, die wir hier folgen lassen, um unsern Lesern zu zeigen,

wie schwer die Erlernung einer solchen Sprache sein muß. Das Vaterunser der Quichua beginnt nämlich: Cacahahicah lae coní Vtzah. Voa haxtiaxia marjih Bila ta pa Can auhaur- mea chibantha 2c. 2c. — Weiter begleiten wir dann unseren kundigen Führer zu den kalten Landen der Eskimos, und erfreuen uns endlich an der lebendigen Schilderung der mittellän- dischen Völkerstämme, über welch' letztere er uns eine Fülle des Belehrenden und Interes- santen sagt. — So am Schluß unserer Wan- derung angelangt, können wir uns aus dieser kurzen Inhaltsübersicht eine Vorstellung von der außerordentlichen Reichhaltigkeit des Werkes machen, besonders da, wie wir bereits oben er- wähnten, nicht nur der Text sehr anziehend ist, sondern auch die vielen prächtigen Illustrationen dem Auge ganz neue Anschauungs-Objecte bieten.

Durch alle die genannten Vorzüge erhebt sich das Unternehmen wohl zu dem Besten, was auf dem Gebiete der populärwissenschaft- lichen Völkerkunde erschien, und da der Preis ebenfalls ein sehr mäßiger ist, so können wir das Werk, welches sich ganz besonders zu Fest- geschenken für Erwachsene und die reifere Ju- gend eignet, der Aufmerksamkeit unserer ge- ehrten Leser nur auf das Angelegentlichste em- pfehlen.

Eingefandt.

An den Lichtenwalder Korrespondenten der „Südsteirischen Post“ u. s. w.

In Ihrem Gehirnkasten sieht es gottsjämmerlich aus, denn es spucken dort herum: ein Ungläubiger, ein Jude, drei Freimaurer, drei Kinder einer Winkelschule, ein Schauspieler und Weinreisender, Berliner, siebenhundert Mark schenken, ein Württemberger und Schmied in Brunnendorf.

Wenn Sie Leute angreifen, die Ihnen nichts zu Leid thun, so lügen Sie wenigstens nicht Ihre Leser an, die ohnedies schon christlich zu bedauern sind.

Sie schreiben, daß die Kinder, welche die deutsche Schule in Lichtenwald besuchen, dazu entweder gezwungen oder durch Geschenke verleitet worden sind. Warum haben dann Sie selbst deutsch gelernt? Sind Sie gezwungen worden, so können Sie sich ja freimachen; Sie brauchen nur nicht mehr deutsch zu reden und zu schreiben. Halten Sie einfach Ihr Maul und nehmen Sie die Peitsche oder die Mistgabel in die Hand, was Sie ohnedies müßten, wenn Sie nicht deutsch gelernt hätten. Oder haben Geschenke Sie verlockt und verführt, deutsche Schulen zu besuchen? Vielleicht deutsche Freitische in Gills oder Marburg? Die gutmüthigen Deutschen haben schon manche Schlange an ihrem Busen gepflegt und genährt, die jetzt ihr Gift gegen Sie ausspricht.

Weil ich Sie gerade an die Bettelkost erinnere, so muß ich Ihnen noch sagen, daß mein Sohn als Student keine solche genossen hat, daß ich ihn aus eigenen Mitteln erzogen hab', die ich mit schwerer, ehrlicher Arbeit hab' verdienen müssen; aber mich freut's, denn ich seh', daß er ein freier deutscher Mann geworden ist, der von seinem Vater gelernt hat, daß es auch für die Deutschen besser ist, Hammer zu sein, und nicht Ambos.

Marburg.

Josef Vermuth,
Schmied in der Kärntnervorstadt.

— Für die in Tirol und Kärnten Ueber-schwemmten wurden neuerdings Beiträge gezeichnet:

Ungenannt in R.	fl. 2.—
Edler v. Kriehuber, Statthaltereirath	" 5.—
v. Binsensfeld, Hauptmann	" 1.—
Kofoschinegg,	
Cassier des D. ö. A. B.	

MATTONI'S

GLESSHÜBLER

reinst
alkalischer

SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und
Blasenkatarrh.

PASTILLEN (Verdauungszeltchen).

Heinrich Mattoni, Karlsbad (Böhmen).

Etiquette: Korkbrand

wie nebenstehend
genau zu beachten.

MATTONI'S
GLESSHÜBLER

Stadt-Theater in Marburg.

Sonntag den 17. Dezember 1882:

Der Carneval in Rom.

Operette in 3 Akten von Johann Braun. Musik von
Johann Strauß.

Hohe Stimmung hältiges

Pianino

zu verkaufen. Schillerstraße 10, 1. Stock. 1397

Verantwortl. Her Redakteur: Franz Wiesenthaler.

Nr. 12317.

Kundmachung.

1323

Vom Stadtrathe Marburg wird mit Bezug auf den § 42 des Wehrgesetzes vom 5. Dezember 1868 bekannt gegeben, daß alle im Stadtbezirke befindlichen einheimischen und fremden Stellungspflichtigen, welche zu der nächsten regelmäßigen Stellung im Jahre 1883 berufen sind, d. i. sämtliche in den Jahren 1863, 1862 und 1861 geborenen Jünglinge im Laufe des Monats Dezember 1882 bei dem gefertigten Stadtrathe sich zu melden haben und daß Unterlassungen dieser Meldung mit Geldstrafen bis zu Ein hundert Gulden oder im Falle der Zahlungsunfähigkeit mit Haft bis zur Dauer von zwanzig Tagen geahndet werden.

Die nicht nach Marburg zuständigen Stellungspflichtigen haben bei der Meldung ihre Legitimations- oder Reiseurkunden beizubringen.

Weiters haben auch Jene, welche die zeitliche Befreiung Stellungspflichtiger, oder Letztere, wenn sie die Begünstigung rücksichtlich ihrer Enthebung von der Präsenzdienstpflicht anstreben, die zur Begründung derartiger Begünstigungen bestehenden Verhältnisse ebenfalls im Laufe des Monats Dezember 1882 nachzuweisen.

Stadtrath Marburg, am 22. November 1882.

Der Bürgermeister-Stellvertreter:
Bitterl.

Praktische Weihnachtsgeschenke.
Lose des Stadtparkes

per Stück nur 20 fr.

womit man werthvolle Gegenstände gewinnen kann.

Ziehung schon am 1. Jänner 1883
10 Uhr Vormittag, Casino 1. Stock.

Zu haben in allen Trafiken, bei Herren
Dgriseg und Kofoschinegg. 1401

Danksagung.

Für die bewiesene Theilnahme und für das Geleite beim Leichenbegängnisse unserer innigstgeliebten Mutter, Schwieger-, Gross- und Urgrossmutter, der Frau

Franziska Hobacher,

sagen wir hiemit den herzlichsten Dank.
Marburg, den 15. Dezember 1882.

1398 Die trauernde Familie Hobacher.

Zu Weihnachten
und Neujahr

empfiehlt die schönsten Uhren bei
mässigem Preise

Ferd. Dietinger,

1399 Uhrmacher in Marburg.

Grösstes Uhrenlager

Unterfeiermarks.

Eine Wagenremise

wird gesucht.

Anfragen im Comptoir d. Bl.

1392

Marburger Männergesang-Verein.

Montag, den 18. Dezember in Herrn Th. Göb' Lokalitäten:

Familien-Abend.

MB. Der Eintritt ist nur den ausübenden und unterstützenden Mitgliedern gestattet. 1396
Lektore werden ersucht, ihre Jahreskarten beim Eintritte vorzuweisen.

Beginn 8 Uhr.

Die Vereinsleitung.

Mit 1 Bogen Beilage.

Ortsgruppe

des deutschen Schulvereins
Marburg und Umgebung.

Montag, 18. Dezember, 8 Uhr
Abends, im Casino-Speisesaale

(1365)

Jahres=
Plenarversammlung.

Gegenstand der Tagesordnung:

- a) Berichterstattung der Vereinsleitung.
- b) Neuwahl des Vereins-Vorstandes.
- c) Allfällige Anträge der Vereins-Mitglieder.

DANKSAGUNG.

Für die freundliche Theilnahme während des schweren Leidens, sowie für die überaus zahlreiche Begleitung bei dem Leichenbegängnisse des Herrn

Josef Löschnigg

sagen wir Allen unsern herzlichsten tiefgeföhltsten Dank.

1403

Die trauernde Familie.

Für Weihnachten

empfehle ich zum Zieren der

Christbäume

besonders billige Windbäckereien,
Mandel- und Patience-Bäckerei, Li-
queur-, Fondant- und Chocolad-Con-
fektoren, eine reiche Auswahl von ele-
ganten Bonbonnières, Attrappen, sowie
Früchtenbrod, Gugelhupf, Putitzen.

A. Reichmeyer,

1374

Conditor.

Bei Gefertigtem sind bis

Weihnachten

jeden Freitag frische
Lachsforellen,

sowie fortwährend Mehrücken und
Rehschlegel zu haben. (1385)

Johann Senekovitsch,

Kärntnerstraße Nr. 13.

Weingart-Realität

in Oberkoshaf, 14 Joch, darunter 7⁰ Neben-
grund, Obstgarten, Wiese, Acker, Wald, Herren-
haus im Schweizer-Styl, Keller für 70 Startin,
2 Winzerien, 2 Pressen, ferner 15 Startin
Wein 1878er ohne Gebinde à fl. 120.— so-
gleich zu verkaufen. (1360)

Auskunft im Bureau der Marburger Stg.

Herr Josef Martini

wird ersucht, seiner Gattin nicht zu gestatten,
daß dieselbe eine arme Witwe und deren Kinder
beschimpft und beschädigt, da es wohl für sie
genug Beschäftigung im eigenen Kreise geben
dürfte. Auch ist es von diesem Herrn nicht
männlich gehandelt, die arme Witwe in ihrer
Wohnung zu ohrfeigen. Wir legen doch Nie-
mandem etwas in den Weg, können daher für
uns auch mit vollem Recht das Gleiche ver-
langen. (1395)

G. K.

Ig. Rosmann's Weinstube

empfehl ihr reichhaltiges Lager von Schank- & Flaschenweinen.

Tischweine.	fl.	kr.
Sauritscher Eigenbau . . . per Liter	—	40
Kolosser	—	28
Kolosser	—	24
Rothwein, Villanyer	—	40

Dessertweine.

	1/2 Bt.	1/2 Bt.
Mellinger	50	30
Rittersberger	60	35
Radiseller	60	35
Pickerer	60	35
Schmitzberger	70	40
Kerschbacher	70	40
Stadtberger Pettauer	80	45
Nachtigaller	80	45
Grünauer	80	45
Luttenberger	80	45
Cabinet	90	50
Riesling	90	50
Johannesberger	90	50
Muscatteller	90	50
Fürst's Jerusalemer	1	55
Hochstermitzberger Auslese .	1	55
Ruster Ausbruch	1	55
Gumpoldskirchner	1	55
Vöslauer	1	55
Goldack	120	65
Retzer	120	65
Luttenberger Ausbruch	130	70
Radiseller in Fläschchen à 2/10	—	—
Liter (ohne Flasche)	—	12

Rothweine.

Ofner Adelsberger	60	35
Szegzarder	80	45
Vinaria	80	45
Rothwein wie Bordeaux . . .	80	45
Vino neri di Castelli	90	50
Vöslauer	1	55
Goldack	120	65
Bordeaux, Original	2	110
Vino dolci, 1/4 Liter	15	—

Champagner.

Charte blanche	170	90
Rosé	170	90
Goldflasche v. Brüder Kleinoscheg	250	—
Deutsch-Oesterreichischer National-Champagner	2	—
Sillery grand Mousseaux . . .	2	—
Godefroi & Comp. Monopol . .	350	—

Bier in Flaschen.

Götz'sches Export-Bier (ohne Fl.)	20	1393
Märzen-Bier im Ausschank . . .	20	—

Mittags-Abonnement

wird auf das billigste berechnet.

Die Wechselstube Raimund Brachman

Graz, Hauptplatz 15,

kauft und verkauft alle Gattungen

Münzen & Werthpapiere

und hält stets Vorrath von den verschiedenen

Losen und Promessen zu allen Ziehungen.

Die nächsten Ziehungen finden statt

am 2. Jänner:

Kreuzlose	Haupttreffer fl.	200.000
Wiener Communallose	„	200.000
Creditlose	„	150.000
Donau-Regulierungs-Lose . . .	„	100.000
Laibacher Lose	„	30.000
Krakauer Lose	„	25.000
Innsbrucker Lose	„ je	15.000
Salzburger	„	15.000
Triester Ausstell. Lose 50.000, 20.000, 10.000.	„	—

15. Jänner:

Theisslose	Haupttreffer fl.	100.000
Fürst Salmlose	„	42.000



Best-Regelsschieben

in der geheizten Regelstätte des Josef Löschnigg in Marburg, Franz Josef-Straße,

bei welchem folgende Beste zum Ausschieben gelangen:

I. Best: 1 Halb-Ponny, 3jährig, elegant aufgejäumt.

II. Best: 10 Stück f. f. Münz-Dukaten.

III. Best: 15 Stück Krönungs-Doppelguldern.

Lochbest: 10 Stück Silbergulden.

Preis des Schügens (3 Schübe):

nur 10 Fr.

Zu diesem Bestschieben macht der ergebenst gefertigte Unternehmer an alle Freunde des Regelsportes seine höfliche Einladung und hofft in Anbetracht der werthvollen Beste auf zahlreiche Theilnahme. Das Bestschieben beginnt am 10. d. M. und ist die Regelbahn täglich u. zw. an Werktagen Nachmittags von 1 bis 10 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 9 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends geöffnet.

Für vorzügliche Speisen, echte Naturweine und gutabgelegenes böhmisches Märzenbier ist bestens gesorgt. Hochachtungsvoll 1366) Josef Löschnigg, Gastwirth.

Ein Adler

(3 Stock) der Gasanstalt angrenzend, ist aus freier Hand unter guten Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Auftrag bei der Eigenthümerin, Tegethoffstraße Nr. 35. 1373

Eine Parthie

alte und neue Eigenbau-Weine

und Obstmost verkauft 1347

Ferdinand Staudinger, Draugasse 10.

Vermiethung.

In den Max Baron Rast'schen Häusern sind zu vermieten, und zwar:

a) in der Kaiserstraße Nr. 4 ein Stall sammt Wagenremise sogleich; (1332)

b) in der Theatergasse Nr. 15 ein Keller vom 1. Jänner 1883 an.

Anzufragen beim Hausmeister.

Wagenverkäufe.

Neuer sehr leichter Landauer, zweifelhige elegante Brooms, Kaleschen zum Schließen überführt, ein Brake, ein Kutschwagen — sehr billig. (1330)

Spediteure Riedel & Schrott, Graz.

Weingeläger

ohne Wasserzusatz läuft per Startin fl. 17.50 — 19.50 (1361)

M. Wieser in Röttsch.

Bedeutende Preis-Ermässigung.

Caffee

direct aus Hamburg

versendet wie bekannt in vorzüglicher Qualität

Carl Fr. Burghardt, Hamburg,

in Säcken à 5 Kilo — portofrei inclusive Verpackung gegen Nachnahme.

5 Ko. ö. fl.

Mocca, echt arab. hochedel . . . 5.30

Menado, vorzüglich im Geschmack . . . 5.40

Perl-Ceylon, hochf. u. mild . . . 5.40

Melange (Mischung), ganz besonders empfehlenswerth . . . 5.90

Ceylon Plantation, sehr wohlgeschmeckend . . . 5.—

Java, goldbraun, extrafein . . . 4.70

Cuba, blaue, brillant . . . 4.40

afrik. Mokka, f. u. ergiebig . . . 3.90

Santos, fein u. kräftig . . . 3.85

Rio, wohlgeschmeckend . . . 3.35

Thee in vorzügl. Auswahl pr. 1/2 Ko. von 6 fl. 1.— bis 6.—

Für

Weihnachts-Beschenke

passend!

Russisch-Chinesische Thee's

beste Sorten in nett ausgestatteten und sehr praktischen Blechdosen (Nouveauté) à 1/8, 1/4 und 1/2 Kilo Inhalt, ferner echten alten und sehr alten Jamaica-Rum von bekannter Güte, feinste Ananas- u. echte Bordeaux-Wein-Punsch-Essenz, feine und feinste Cacao-, Curacao-, Himbeer-, Maraschino-, Vanille- und Alpenkräuter-Magenliqueure, feine Bittere etc. etc. empfehlen bestens

Albrecht & Strohbach,

20 Herrengasse 20. 1381

Für ein Gasthaus

in der Stadt auf gutem Posten wird bis Neujahr ein verräthender Wirth oder Pächter aufgenommen.

Adresse im Comptoir d. Bl. 1377

Die grösste Auswahl

fertiger Herren-, Knaben- & Kinder-Kleider, sowie Stoffe nach Mass zur Anfertigung zu billigsten Preisen empfiehlt

Anton Scheikl,

1053 Herrengasse.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Etiquette der Adler und meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Seit 30 Jahren stets mit dem besten Erfolge angewandt gegen jede Art Magenkrankheiten und Verdauungsstörungen (wie Appetitlosigkeit, Verstopfung etc.), gegen Blutcongestionen und Hämorrhoidaliden. Besonders Personen zu empfehlen, die eine sitzende Lebensweise führen.

Fälschate werden gerichtlich verfolgt.

Preis einer versiegelten Orig.-Schachtel 1 fl. ö. w.

Franzbranntwein und Salz.

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliederschmerzen und Lähmungen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall.

Nur echt, wenn jede Flasche mit meiner Unterschrift und Schutzmarke versehen ist. In Flaschen f. Gebrauchs-Anweisung 80 kr. ö. w.

Dorsch-Leberthran

von Krohn & Co., Bergen, Norwegen.

Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist. (1)

Preis 1 fl. ö. w. pr. Flasche f. Gebrauchs-Anweisung.

Haupt-Versandt

bei A. Moll, Apotheker, k. k. Hoflieferant, Wien Tuchlauben.

Das P. T. Publikum wird gebeten ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Marburg: M. Berdajs, Moric & Co.,

A. Mayr und J. Noss, Apotheker.

Gilli: J. A. Kupferschmied, Ap.

Baumbach's Erben, Ap.

Pettau: H. Eliasch, Ap.

Radkersburg: C. E. Andrieu, Ap.

Eingesandt.

Der hochw. Herr Josef Herzig, Vikar der hiesigen Dom- und Stadtpfarre, nun Pfarrer in Unterpulsgau, hat es im vorigen Jahre durch Sammlungen bei Wohlthätern zu Stande gebracht, daß in der Dom- und Stadtpfarrkirche theilweise ein Bretterboden gelegt wurde.

Um bis zu den Feiertagen auch im unteren Theile beim südlichen Eingangsthore einen solchen Boden herstellen zu können, ergeht an Wohlthäter das höfliche Ersuchen, dies durch gütige Spenden zu ermöglichen. — Beiträge übernimmt gegen Bestätigung aus Gefälligkeit Herr E. Wolf, Burggasse Nr. 10.

Nur das Popp'sche Anatherin = Mundwasser

ist das beste und sicherste Mittel gegen blutendes Zahnfleisch, (935) rheumatische Zahnschmerzen und Zahnsteinbildung.

„Vielsache Heilmittel waren nicht im Stande mein stets blutendes Zahnfleisch, rheumatische Zahnschmerzen und stete Zahnsteinbildung zu heilen, bis ich das angerühmte **Anatherin-Mundwasser** versuchte, welches nicht nur obige Uebel beseitigte, sondern meine Zähne gleichsam neu belebte und den Tabakgeruch beseitigte. Verdienstermaßen ertheile ich hiermit öffentlich diesem Wasser das gebührende Lob und dem f. k. Hofzahnarzte Dr. Popp in Wien den wärmsten Dank.

Wien. **Freiherr v. Bluman m. p.**
Zu haben in

Marburg in Bancalari's Apotheke, bei Herrn A. W. König, Apotheke zur Marienhilf, Herrn Jos. Noss, Apotheker, Herren Moric & Bancalari und Herrn R. Martinz.

Cilli: Baumbach's Ww., Apotheke und C. Krieger; — Leibnitz: Ruppheim, Apotheker; Mured: Steinberg, Apotheker; Luttenberg: Schwarz, Apotheker; Pettau: Girod, Apotheker; W. Feistritz: v. Gutkowski Apotheker; W. Graz: Kalligarrisch, Apotheker; Sonobitz: Fleischer, Apotheker; Adersburg: Andrien, Apotheker, sowie in sämtlichen Apotheken, Parfumerien u. Galanteriewarenhandlungen Steiermarks.

Weingeläger

flüssiges (ungewässertes) und teigförmiges, kaufen in jeder Quantität zu besten Preisen

Seybalt & Swaty,

Fabrik für Verwerthung der Weinrückstände
Marburg a. D. (Karl'sches Haus).

58mal prämiirt.

Verdienst-Diplom der internat. Sanitätsausstellung in London 1881 für Stoffe der Medicin und für Apparate zur Förderung der Gesundheit.

Gegründet 1847.

Unterschriften:

Ihre Majestät Königin Victoria von England. — Se. königl. Hoheit Herzog von Edinburg. Spencer, Ausstellungs-Präsident. — John Eric Erichsen, Präsident des Comités. — Mark H. Judge, Secretair.

Heilung von Katarrhe, Husten, Heiserkeit, Brust- und Magenleiden, Blutarmuth,
bei Verdauungs- und Körperschwäche, als Stärkungsmittel für Reconvalescenten nach jeder Krankheit stets mit sicherem
Erfolge angewendet.

Johann Hoff's Malzextract-Gesundheitsbier, Johann Hoff's concentrirtes Malzextract, Johann Hoff's Malzchocolade,
Johann Hoff's Brust-Malzextractbonbons.

Tägliche Anerkennungsschreiben bezeugen deren Heilkraft.
Oeffentliche Anerkennungsbriefe!

Ich bitte Euer Wohlgeboren, mir wieder 28 Flaschen Ihres vortrefflichen Johann Hoff'schen Malzextract-Gesundheitsbieres und 5 Beutel Joh. Hoff'sche Brust-Malzbonbons in blauem Papier gefälligst gegen Nachnahme zu senden. Gleichzeitig theile ich Ihnen mit, dass ich seit 5 Jahren in Folge eines Lungenkatarrhs und späteren beinahe ein Jahr andauernden Blutbrechens immer an Heiserkeit und Kitzel in der Luftröhre gelitten habe; seit Gebrauch des Malzextractbieres fühle ich eine bedeutende Besserung und hoffe bei weiterem Gebrauche ganz gesund zu werden, übrigens wenn mein Gesundheitszustand nur so bleibt, wie er gegenwärtig ist, bin ich schon mit der Heilwirkung Ihres Johann Hoff'schen Malzextractbieres vollkommen zufrieden.

Mit ausgezeichnetster Hochachtung Ihr stets ergebener
Eduard Kollmann, Vermessungs-Inspector.

Marburg, den 27. November 1882.

Hauptdepots: F. P. Holasek, Marburg, ferner bei den Herren W. A. Geuppert und Alois Mayr in Marburg; in Cilli: Kupferschmidt, Baumbach, Ap., Pettau: Josef Kasimir, ferner in allen renommirten Apotheken des Landes.
Warnung vor Nachahmungen. Man verlange nur echte Hoff'sche Malzpräparate. (Schutzmarke: Brustbild des Erfinders.)

Hoff's echte Malzextractbonbons nur in blauer Packung.

Österreichische Rundschau.

Monatsschrift
für das gesammte geistige Leben
der Gegenwart.

Herausgeber: Anton Edlinger.
Verleger:
Carl Graeser, Wien.

Monatlich 1 Heft in eleganter Ausstattung (gr. 8°, 96 Seiten) à 60 kr.
Bringt Novellen, novellistische Skizzen, Aufsätze geschichtlich-geographisch-ethnographischen, biographischen und naturwissenschaftlichen Inhalts u. s. w., u. s. w. von den vorzüglichsten literar. Kräften des In- und Auslandes.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Verlag von Carl Graeser in Wien,
I., Akademiestraße Nr. 2 b.

A. Hartleben's Verlag in Wien I., Wallfischgasse 1.

P. K. Rosegger's

Ausgewählte Schriften.

Sechzehn Bände. Inhalt ca. 400 Bogen. Octav.

Eleganteste Ausstattung. Complet geheftet 20 Gulden = 40 Mark. In 16 äußerst eleganten, charakteristischen Originalbänden gebunden 29 fl. 60 kr. = 59 M. 20 Pf.

Inhalt: 1. 2. Waldheimat, 2 Bde. — 3. Die Aelpler. — 4. Volksleben in Steiermark. — 5. Heidepeter's Gabriel. — 6. Die Schriften des Waldschulmeisters. — 7. 8. 9. Das Buch der Novellen, 3 Bde. — 10. Feierabende. — 11. Sonderlinge aus dem Volke der Alpen. — 12. Am Wanderstabe. — 13. Sonntagsruhe. — 14. Dorfsünden. — 15. Meine Ferien. — 16. Der Gottsucher.

Jedes Werk ist einzeln zu haben, à Band geheftet 1 fl. 25 kr. = 2 M. 50 Pf., gebunden à Band 1 fl. 85 kr. = 3 M. 70 Pf.

Erschienen auch in 80 Lieferungen à 25 fr. = 50 Pf.

und ist hierin in ganz beliebigen Zwischenräumen nach und nach zu beziehen.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Wallfischgasse 1.

Höhe.

der

Auf

Preis pro Heft 2 Mark
= 1 fl. 20 kr. öst. Währ.

1194

Ganghofer

(Verfasser des Herrgottschnitzers von Oberammergau)

Die Seeleithnerslent.

Geschichte aus dem bayerischen Hochland.

Herausgeber
Sacher-
Masoch.
Verlag
von
C. L. Mor-
genstern,
Leipzig.
Debit für
Oesterreich:
C. Hölzl,
Wien.

**Dr. Schmidt's bewährtes
Hühneraugen-Pflaster,**

wird seit vielen Decennien als
schmerzlos und sicher wirkendes
Mittel zur vollständigen Ent-
fernung der Hühneraugen an-
gewendet.

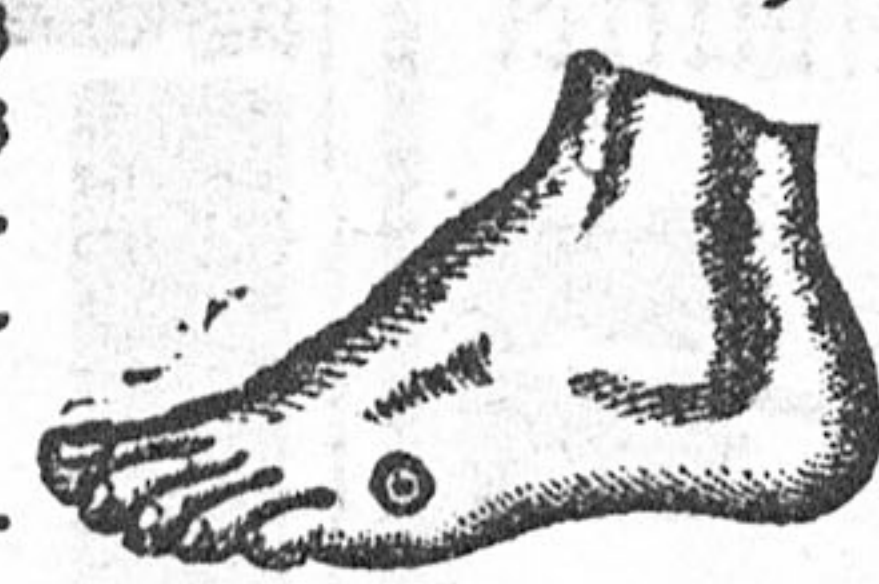
Die Wirkung dieses Dr.
Schmidt'schen Hühneraugen-
Pflasters ist nahezu überraschend, da nach mehr
maligem Gebrauche jedes Hühnerauge ohne jegliche
Operation entfernt werden kann. Preis einer Schachtel
mit 15 Pflästerchen und einer Hornspatel zum Heraus-
ziehen der Hühneraugen (1068)

23 fr. 20. W.

Hauptversendungs-Depot: **Gloaguis,
Niederösterreich, in Julius Wittner's
Apothek.**

Depots in

Marburg: W. König, Apotheker,
Cilli: S. Kupferschmid, Apotheker,
Ad. Marek,
Deutsch-Landsberg: S. Müller, "
Leibnitz: D. Ruppheim, "
Pettau: Jg. Behrbalt, "
Radkersburg: C. E. Andrieu, "
NB. Beim Ankaufe dieses Präparates wolle das
P. T. Publikum stets darauf achten, daß jede Schachtel
beigedruckte Schutzmarke führe. —



Tapeten

neuester Gattung,
in stylvollen, Blumen und orientalischen
Dessins, von dem einfachsten bis ele-
gantesten in Naturell, Glanz, Matt,
Gold, Velour, Leder und Stoffimita-
tionen mit passenden Plafonds und
allen nöthigen Decorations-Gegenstän-
den in grösster Auswahl zu streng
reellen Fabrikspreisen bei

Philipp Haas & Söhne,

k. k. priv.

Möbelstoff- u. Teppichfabriks - Niederlage

Herrengasse Graz Landhaus.

NB. Auf Verlangen wird auch die Spa-
lirung der Tapeten nach auswärts durch
verlässliche und gewandte Tapezierer billigt
und schnellstens besorgt.

Tapeten-Musterkarten stehen zu
Diensten. Kostenüberschläge nach Bekannt-
gabe der Dimensionen bereitwilligst. 1205

Julius Schaumann's

MAGENSALZ

Bisher unerreicht in seiner Wirkung auf die leicht-
ere Löslichkeit (insbesondere) schwer verdaulicher Speisen,
die Verdauung und Blutreinigung, die Ernährung
und Kräftigung des Körpers. Dadurch wirkt es bei
täglich zweimaligem und länger fortgesetztem Gebrauche als
diätetisches Mittel bei vielen, selbst hartnäckigen Leiden, als:
Verdaunungsschwäche, Sodbrennen, Anschoppun-
gen der Baucheingeweide, Trägheit der Gedärme,
Gliedererschwäche, Hämorrhoidal-Leiden aller Art,
Skropheln, Kropf, Bleichsucht, Gelbsucht, chroni-
schen Hautausschlägen, periodischem Kopfschmerz,
Wurm- und Steinkrankheit, Verschleimung; in
der eingewurzelten Gicht und in der Tuberkulose.
— Bei Mineralwasser-Kuren leistet es sowohl vor als
während des Gebrauchs derselben, sowie zur Nachkur vor-
zügliche Dienste. 1116

Zu haben beim Erzeuger, landschaftlichen Apotheker in
Stockeran und in folgenden Depots: bei Herren:
Scherl, Apotheker in Admont, Alb. Vanger, Apoth. in
Bruck a. d. Mur, S. Kupferschmid, A. Mores, Apoth.
in Cilli, Joh. Burgleitner, Raim. Postl, Barmherzige
Brüder, Anton Redwed, Adolf Silić, Apotheker in Graz,
J. Unger, Apotheker in Judenburg, Franz Soverano,
Apotheker in Knittelfeld, S. Pferschy, Apoth. in Leoben,
J. D. Bencalari, W. Könta, Apoth. in Marburg,
Em. C. Andrieu, Ap. in Radkersburg, F. F. Sling, Ap.
in Rottenmann; ferner in allen renommirten Apotheken
Österreich-Ungarns. Preis einer Schachtel 75 fr.
Versandt von mindestens 2 Schachteln gegen Postnachnahme.

Grösste Nähmaschinen-Niederlagen

in Steiermark & Kärnten

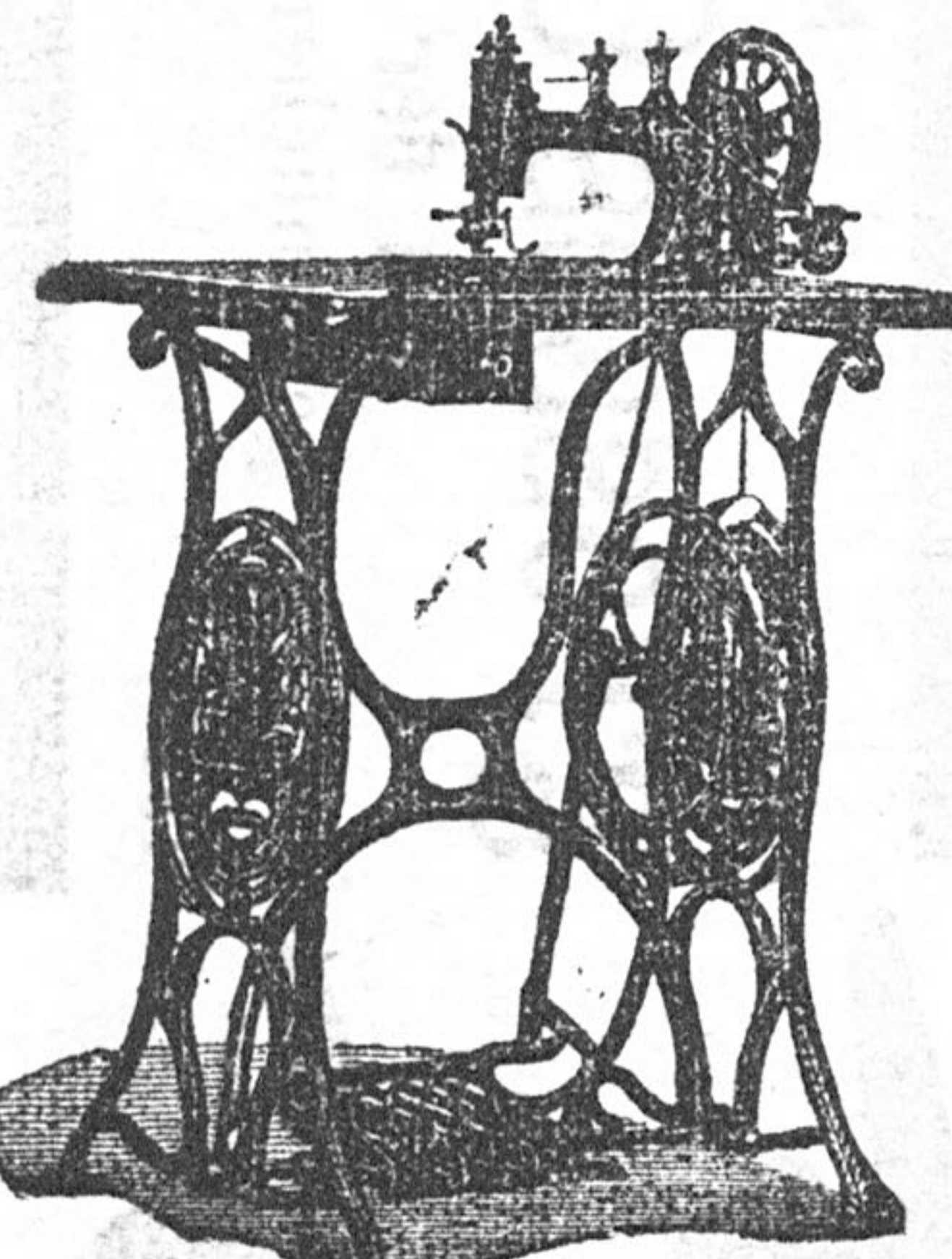
des

Conrad Prosch & Co.

1009

Niederlage
Marburg
Viktringhof-
gasse.

Niederlage
Klagenfurt
Bahnhof-
gasse.



Grosses Lager
von
Nähmaschinen
mit den
neuesten pa-
tentirten Ver-
besserungen
gegen Raten-
zahlungen und
unter 5jährig.
Garantie.
Nähmaschinen
werden in un-
serer Werk-
statt bestens
reparirt.

Preiscourante auf Verlangen franco u. gratis.

Weltpost-Versandt.

Kaffee — Thee

direct aus HAMBURG per Post portofrei
incl. Verpackung, wie bekannt in reeller fein-
schmeckender Waare in Säckchen von 5 Kilo
unter Nachnahme.

Rio, fein kräftig	3.45
Santos, ausgiebig kräftig	3.60
Cuba, ff. grün kräftig	4.10
Ceylon, blaue, kräftig	5.20
Gold-Java, extrafein, milde	5.40
Portorico, delicat, feinschmeckend	5.95
Perl-Kaffee, hochfein, grün	5.95
Java, grossb. kräftig, delicat	6.35
Menado, braun, superfein	7.20
Java Ima, hochedel, brillant	4.45
Afr. Peri-Mocca, echt feurig	7.20
Arab. Mocca, echt, edel, feurig	4.70
Besonders beliebte feinschmeckende	2.30
Stambul-Kaffee-Mischung	3.50
Thee per Kilo. Congo ff.	4.40
Souchong ff.	1.40
Familien-Thee, extrafein	4.40
Tafel-Reis, extrafein, per 5 Kilo	1.40

Ausführliche Preisliste über Colonialwaaren,
Spirituosen und Delicatessen gratis und franco.

Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.

Gemischte Züge.

Von Triest nach Würzburg: 12. 24. 26. 28. 30. 32. 34. 36. 38. 40. 42. 44. 46. 48. 50. 52. 54. 56. 58. 60. 62. 64. 66. 68. 70. 72. 74. 76. 78. 80. 82. 84. 86. 88. 90. 92. 94. 96. 98. 100. 102. 104. 106. 108. 110. 112. 114. 116. 118. 120. 122. 124. 126. 128. 130. 132. 134. 136. 138. 140. 142. 144. 146. 148. 150. 152. 154. 156. 158. 160. 162. 164. 166. 168. 170. 172. 174. 176. 178. 180. 182. 184. 186. 188. 190. 192. 194. 196. 198. 200. 202. 204. 206. 208. 210. 212. 214. 216. 218. 220. 222. 224. 226. 228. 230. 232. 234. 236. 238. 240. 242. 244. 246. 248. 250. 252. 254. 256. 258. 260. 262. 264. 266. 268. 270. 272. 274. 276. 278. 280. 282. 284. 286. 288. 290. 292. 294. 296. 298. 300. 302. 304. 306. 308. 310. 312. 314. 316. 318. 320. 322. 324. 326. 328. 330. 332. 334. 336. 338. 340. 342. 344. 346. 348. 350. 352. 354. 356. 358. 360. 362. 364. 366. 368. 370. 372. 374. 376. 378. 380. 382. 384. 386. 388. 390. 392. 394. 396. 398. 400. 402. 404. 406. 408. 410. 412. 414. 416. 418. 420. 422. 424. 426. 428. 430. 432. 434. 436. 438. 440. 442. 444. 446. 448. 450. 452. 454. 456. 458. 460. 462. 464. 466. 468. 470. 472. 474. 476. 478. 480. 482. 484. 486. 488. 490. 492. 494. 496. 498. 500. 502. 504. 506. 508. 510. 512. 514. 516. 518. 520. 522. 524. 526. 528. 530. 532. 534. 536. 538. 540. 542. 544. 546. 548. 550. 552. 554. 556. 558. 560. 562. 564. 566. 568. 570. 572. 574. 576. 578. 580. 582. 584. 586. 588. 590. 592. 594. 596. 598. 600. 602. 604. 606. 608. 610. 612. 614. 616. 618. 620. 622. 624. 626. 628. 630. 632. 634. 636. 638. 640. 642. 644. 646. 648. 650. 652. 654. 656. 658. 660. 662. 664. 666. 668. 670. 672. 674. 676. 678. 680. 682. 684. 686. 688. 690. 692. 694. 696. 698. 700. 702. 704. 706. 708. 710. 712. 714. 716. 718. 720. 722. 724. 726. 728. 730. 732. 734. 736. 738. 740. 742. 744. 746. 748. 750. 752. 754. 756. 758. 760. 762. 764. 766. 768. 770. 772. 774. 776. 778. 780. 782. 784. 786. 788. 790. 792. 794. 796. 798. 800. 802. 804. 806. 808. 810. 812. 814. 816. 818. 820. 822. 824. 826. 828. 830. 832. 834. 836. 838. 840. 842. 844. 846. 848. 850. 852. 854. 856. 858. 860. 862. 864. 866. 868. 870. 872. 874. 876. 878. 880. 882. 884. 886. 888. 890. 892. 894. 896. 898. 900. 902. 904. 906. 908. 910. 912. 914. 916. 918. 920. 922. 924. 926. 928. 930. 932. 934. 936. 938. 940. 942. 944. 946. 948. 950. 952. 954. 956. 958. 960. 962. 964. 966. 968. 970. 972. 974. 976. 978. 980. 982. 984. 986. 988. 990. 992. 994. 996. 998. 1000. 1002. 1004. 1006. 1008. 1010. 1012. 1014. 1016. 1018. 1020. 1022. 1024. 1026. 1028. 1030. 1032. 1034. 1036. 1038. 1040. 1042. 1044. 1046. 1048. 1050. 1052. 1054. 1056. 1058. 1060. 1062. 1064. 1066. 1068. 1070. 1072. 1074. 1076. 1078. 1080. 1082. 1084. 1086. 1088. 1090. 1092. 1094. 1096. 1098. 1100. 1102. 1104. 1106. 1108. 1110. 1112. 1114. 1116. 1118. 1120. 1122. 1124. 1126. 1128. 1130. 1132. 1134. 1136. 1138. 1140. 1142. 1144. 1146. 1148. 1150. 1152. 1154. 1156. 1158. 1160. 1162. 1164. 1166. 1168. 1170. 1172. 1174. 1176. 1178. 1180. 1182. 1184. 1186. 1188. 1190. 1192. 1194. 1196. 1198. 1200. 1202. 1204. 1206. 1208. 1210. 1212. 1214. 1216. 1218. 1220. 1222. 1224. 1226. 1228. 1230. 1232. 1234. 1236. 1238. 1240. 1242. 1244. 1246. 1248. 1250. 1252. 1254. 1256. 1258. 1260. 1262. 1264. 1266. 1268. 1270. 1272. 1274. 1276. 1278. 1280. 1282. 1284. 1286. 1288. 1290. 1292. 1294. 1296. 1298. 1300. 1302. 1304. 1306. 1308. 1310. 1312. 1314. 1316. 1318. 1320. 1322. 1324. 1326. 1328. 1330. 1332. 1334. 1336. 1338. 1340. 1342. 1344. 1346. 1348. 1350. 1352. 1354. 1356. 1358. 1360. 1362. 1364. 1366. 1368. 1370. 1372. 1374. 1376. 1378. 1380. 1382. 1384. 1386. 1388. 1390. 1392. 1394. 1396. 1398. 1400. 1402. 1404. 1406. 1408. 1410. 1412. 1414. 1416. 1418. 1420. 1422. 1424. 1426. 1428. 1430. 1432. 1434. 1436. 1438. 1440. 1442. 1444. 1446. 1448. 1450. 1452. 1454. 1456. 1458. 1460. 1462. 1464. 1466. 1468. 1470. 1472. 1474. 1476. 1478. 1480. 1482. 1484. 1486. 1488. 1490. 1492. 1494. 1496. 1498. 1500. 1502. 1504. 1506. 1508. 1510. 1512. 1514. 1516. 1518. 1520. 1522. 1524. 1526. 1528. 1530. 1532. 1534. 1536. 1538. 1540. 1542. 1544. 1546. 1548. 1550. 1552. 1554. 1556. 1558. 1560. 1562. 1564. 1566. 1568. 1570. 1572. 1574. 1576. 1578. 1580. 1582. 1584. 1586. 1588. 1590. 1592. 1594. 1596. 1598. 1600. 1602. 1604. 1606. 1608. 1610. 1612. 1614. 1616. 1618. 1620. 1622. 1624. 1626. 1628. 1630. 1632. 1634. 1636. 1638. 1640. 1642. 1644. 1646. 1648. 1650. 1652. 1654. 1656. 1658. 1660. 1662. 1664. 1666. 1668. 1670. 1672. 1674. 1676. 1678. 1680. 1682. 1684. 1686. 1688. 1690. 1692. 1694. 1696. 1698. 1700. 1702. 1704. 1706. 1708. 1710. 1712. 1714. 1716. 1718. 1720. 1722. 1724. 1726. 1728. 1730. 1732. 1734. 1736. 1738. 1740. 1742. 1744. 1746. 1748. 1750. 1752. 1754. 1756. 1758. 1760. 1762. 1764. 1766. 1768. 1770. 1772. 1774. 1776. 1778. 1780. 1782. 1784. 1786. 1788. 1790. 1792. 1794. 1796. 1798. 1800. 1802. 1804. 1806. 1808. 1810. 1812. 1814. 1816. 1818. 1820. 1822. 1824. 1826. 1828. 1830. 1832. 1834. 1836. 1838. 1840. 1842. 1844. 1846. 1848. 1850. 1852. 1854. 1856. 1858. 1860. 1862. 1864. 1866. 1868. 1870. 1872. 1874. 1876. 1878. 1880. 1882. 1884. 1886. 1888. 1890. 1892. 1894. 1896. 1898. 1900. 1902. 1904. 1906. 1908. 1910. 1912. 1914. 1916. 1918. 1920. 1922. 1924. 1926. 1928. 1930. 1932. 1934. 1936. 1938. 1940. 1942. 1944. 1946. 1948. 1950. 1952. 1954. 1956. 1958. 1960. 1962. 1964. 1966. 1968. 1970. 1972. 1974. 1976. 1978. 1980. 1982. 1984. 1986. 1988. 1990. 1992. 1994. 1996. 1998. 2000. 2002. 2004. 2006. 2008. 2010. 2012. 2014. 2016. 2018. 2020. 2022. 2024. 2026. 2028. 2030. 2032. 2034. 2036. 2038. 2040. 2042. 2044. 2046. 2048. 2050. 2052. 2054. 2056. 2058. 2060. 2062. 2064. 2066. 2068. 2070. 2072. 2074. 2076. 2078. 2080. 2082. 2084. 2086. 2088. 2090. 2092. 2094. 2096. 2098. 2100. 2102. 2104. 2106. 2108. 2110. 2112. 2114. 2116. 2118. 2120. 2122. 2124. 2126. 2128. 2130. 2132. 2134. 2136. 2138. 2140. 2142. 2144. 2146. 2148. 2150. 2152. 2154. 2156. 2158. 2160. 2162. 2164. 2166. 2168. 2170. 2172. 2174. 2176. 2178. 2180. 2182. 2184. 2186. 2188. 2190. 2192. 2194. 2196. 2198. 2200. 2202. 2204. 2206. 2208. 2210. 2212. 2214. 2216. 2218. 2220. 2222. 2224. 2226. 2228. 2230. 2232. 2234. 2236. 2238. 2240. 2242. 2244. 2246. 2248. 2250. 2252. 2254. 2256. 2258. 2260. 2262. 2264. 2266. 2268. 2270. 2272. 2274. 2276. 2278. 2280. 2282. 2284. 2286. 2288. 2290. 2292. 2294. 2296. 2298. 2300. 2302. 2304. 2306. 2308. 2310. 2312. 2314. 2316. 2318. 2320. 2322. 2324. 2326. 2328. 2330. 2332. 2334. 2336. 2338. 2340. 2342. 2344. 2346. 2348. 2350. 2352. 2354. 2356. 2358. 2360. 2362. 2364. 2366. 2368. 2370. 2372. 2374. 2376. 2378. 2380. 2382. 2384. 2386. 2388. 2390. 2392. 2394. 2396. 2398. 2400. 2402. 2404. 2406. 2408. 2410. 2412. 2414. 2416. 2418. 2420. 2422. 2424. 2426. 2428. 2430. 2432. 2434. 2436. 2438. 2440. 2442. 2444. 2446. 2448. 2450. 2452. 2454. 2456. 2458. 2460. 2462. 2464. 2466. 2468. 2470. 2472. 2474. 2476. 2478. 2480. 2482. 2484. 2486. 2488. 2490. 2492. 2494. 2496. 2498. 2500. 2502. 2504. 2506. 2508. 2510. 2512. 2514. 2516. 2518. 2520. 2522. 2524. 2526. 2528. 2530. 2532. 2534. 2536. 2538. 2540. 2542. 2544. 2546. 2548. 2550. 2552. 2554. 2556. 2558. 2560. 2562. 2564. 2566. 2568. 2570. 2572. 2574. 2576. 2578. 2580. 2582. 2584. 2586. 2588. 2590. 2592. 2594. 2596. 2598. 2600. 2602. 2604. 2606. 2608. 2610. 2612. 2614. 2616. 2618. 2620. 2622. 2624. 2626. 2628. 2630. 2632. 2634. 2636. 2638. 2640. 2642. 2644. 2646. 2648. 2650. 2652. 2654. 2656. 2658. 2660. 2662. 2664. 2666. 2668. 2670. 2672. 2674. 2676. 2678. 2680. 2682. 2684. 2686. 2688. 2690. 2692. 2694. 2696. 2698. 2700. 2702. 2704. 2706. 2708. 2710. 2712. 2714. 2716. 2718. 2720. 2722. 2724. 2726. 2728. 2730. 2732. 2734. 2736. 2738. 2740. 2742. 2744. 2746. 2748. 2750. 2752. 2754. 2756. 2758. 2760. 2762. 2764. 2766. 2768. 2770. 2772. 2774. 2776. 2778. 2780. 2782. 2784. 2786. 2788. 2790. 2792. 2794. 2796. 2798. 2800. 2802. 2804. 2806. 2808. 2810. 2812. 2814. 2816. 2818. 2820. 2822. 2824. 2826. 2828. 2830. 2832. 2834. 2836. 2838. 2840. 2842. 2844. 2846. 2848. 2850. 2852. 2854. 2856. 2858. 2860. 2862. 2864. 2866. 2868. 2870. 2872. 2874. 2876. 2878. 2880. 2882. 2884. 2886. 2888. 2890. 2892. 2894. 2896. 2898. 2900. 2902. 2904. 2906. 2908. 2910. 2912. 2914. 2916. 2918. 2920. 2922. 2924. 2926. 2928. 2930. 2932. 2934. 2936. 2938. 2940. 2942. 2944. 2946. 2948. 2950. 2952. 2954. 2956. 2958. 2960. 2962. 2964. 2966. 2968. 2970. 2972. 2974. 2976. 2978. 2980. 2982. 2984. 2986. 2988. 2990. 2992. 2994. 2996. 2998. 3000. 3002. 3004. 3006. 3008. 3010. 3012. 3014. 3016. 3018. 3020. 3022. 3024. 3026. 3028. 3030. 3032. 3034. 3036. 3038. 3040. 3042. 3044. 3046. 3048. 3050. 3052. 3054. 3056. 3058. 3060. 3062. 3064. 3066. 3068. 3070. 3072. 3074. 3076. 3078. 3080. 3082. 3084. 3086. 3088. 3090. 3092. 3094. 3096. 3098. 3100. 3102. 3104. 3106. 3108. 3110. 3112. 3114. 3116. 3118. 3120. 3122. 3124. 3126. 3128. 3130. 3132. 3134. 3136. 3138. 3140. 3142. 3144. 3146. 3148. 3150. 3152. 3154. 3156. 3158. 3160. 3162. 3164. 3166. 3168. 3170. 3172. 3174. 3176. 3178. 3180. 3182. 3184. 3186. 3188. 3190. 3192. 3194. 3196. 3198. 3200. 3202. 3204. 3206. 3208. 3210. 3212. 3214. 3216. 3218. 3220. 3222. 3224. 3226. 3228. 3230. 3232. 3234. 3236. 3238. 3240. 3242. 3244. 3246. 3248. 3250. 3252. 3254. 3256. 3258. 3260. 3262. 3264. 3266. 3268. 3270. 3272. 3274. 3276. 3278. 3280. 3282. 3284. 3286. 3288. 3290. 3292. 3294. 3296. 3298. 3300. 3302. 3304. 3306. 3308. 3310. 3312. 3314. 3316. 3318. 3320. 3322. 3324. 3326. 3328. 3330. 3332. 3334. 3336. 3338. 3340. 3342. 3344. 3346. 3348. 3350. 3352. 3354. 3356. 3358. 3360. 3362. 3364. 3366. 3368. 3370. 3372. 3374. 3376. 3378. 3380. 3382. 3384. 3386. 3388. 3390. 3392. 3394. 3396. 3398. 3400. 3402. 3404. 3406. 3408. 3410. 3412. 3414. 3416. 3418. 3420. 3422. 3424. 3426. 3428. 3430. 3432. 3434. 3436. 3438. 3440. 3442. 3444. 3446. 3448. 3450. 3452. 3454. 3456. 3458. 3460. 3462. 3464. 3466. 3468. 3470. 3472. 3474. 3476. 3478. 3480. 3482. 3484. 3486. 3488. 3490. 3492. 3494. 3496. 3498. 3500. 3502. 3504. 3506. 3508. 3510. 3512. 3514. 3516. 3518. 3520. 3522. 3524. 3526. 3528. 3530. 3532. 3534. 3536. 35

Zur Herbst- und Winter-Cur.

Gegen **Wilhelm's** Gegen
Gichtleiden **Rheumatism.**

antiarthritischer, antirheumatischer
Blutreinigungs-Thee

Sicher bewährt. Wirkung excellent.
Erfolg eminent.

Internationale Weltausstellung 1873 Sidney Hors
concurs. Internationale Weltausstellung 1880 Mel-
bourne goldene Medaille mit Diplom und Spezial-
Erwähnung

von **Franz Wilhelm,**
Apotheker in Neunkirchen (N.-D.-St.)

wurde gegen Gicht, Rheumatismus, Kinder-
füßen, veralteten hartnäckigen Nabeln, stets
eiternden Wunden, Geschlechts- und Haut-
ausschlags-Krankheiten, Wimmerln am Körper
oder im Gesichte, Gicht, syphilitischen Ge-
schwüren, Anschoppungen der Leber und Milz,
Hämorrhoidal-Zustände, Gelbsucht, heftigen
Nervenleiden, Muskel- und Gelenkschmerzen,
Magendrücken, Windbeschwerden, Unterleibs-
verstopfung, Harnbeschwerden, Pollutionen,
Manneschwäche, Fluß bei Frauen, Skrophel-
krankheiten, Drüsengeschwulst und andere
Leiden vielseitig mit den besten Erfolgen
angewendet.

Broschüre über die Heilerfolge der letzten zwölf
Jahre franko und gratis.

Packete sind in 8 Gaben getheilt zu 1 Gulden,
Stempel und Packung 10 kr., zu beziehen von **Franz
Wilhelm, Apotheker, Neunkirchen (N.-D.-St.)**

Man sichere sich vor Ankauf von Fälschungen
und sehe auf die bekannten in vielen Staaten gesetz-
lich geschützten Marken.

Zu haben in

Marburg, Alois Quandest.
Burgau, Franz Egger.
Soh. Wagner.
Cilli, Baumbach'sche Apotheke.
" Jof. Kupferschmid, Apotheker.
Deutsch-Landsberg, H. Müller, Ap.
Feldbach, Jof. König, Ap.
Leibnitz, Othmar Ruppheim, Apoth.
Luttenberg, J. Schwarz, Apoth.
Pettau, Hugo Eliasch, Apoth.
Pöllau, Aug. Schwarzenberger, Ap.
Präbberg, Joh. Eribuc.
Radkersburg, Casar Andrien, Ap.
Rottenmann, F. E. Illing, Apoth.
Weiz, Karl Waly, Apotheker.
Wildon, J. Berner.
Wind.-Geistritz, A. v. Guttowski, Ap.
Wind.-Graz, G. Kordis, Ap. 1101

Frühjahrs-Cur. Sommer-Cur.

Dr. Behr's
Nerven - Extrakt

ein aus Heilpflanzen nach eigener
Methode bereiteter Extract, welcher
sich seit vielen Jahren als vortref-
liches Mittel gegen Nervenkrank-
heiten wie: Nervenschmerzen,
Migräne, Schiass, Kreuz-
und Rückenmarkschmerzen,
Epil.-psie, Lähmungen,
Schwäch-zustände und Pollutionen be-
währte. Ferner wird Dr. Behr's Nerven-
Extract mit bestem Erfolge angewendet gegen:
Gicht und Rheumatismus, Steifheit der
Muskeln, Gelenks- und Muskel-Rheu-
matismus, nervösem Kopfschmerz und
Ohrensausen. Dr. Behr's Nerven-Ex-
tract wird nur äußerlich angewendet.
Preis eines Flasche mit genauer Gebrauchs-An-
weisung 70 kr. ö. W.

Hauptversendungs-Depôt: **Gloggnitz,**
Niederösterreich,
in **Julius Bittner's Apotheke.**

Depôts in

Marburg: W. König, Apotheker,
Cilli: J. Kupferschmid, Apotheker,
" A. Marek, "
Deutsch-Landsberg: H. Müller, "
Leibnitz: D. Ruppheim, "
Pettau: Jg. Behrbalt, "
Radkersburg: C. E. Andrien. 1069

NB. Beim Ankauf dieses Präparates wolle
das P. T. Publikum stets darauf achten, daß jede
Flasche auf der äußeren Umhüllung beigebedruckte
Schutzmarke führe.

Zahnschmerz jeder Art
beheben sofort: **Liton à 70 kr., Zahnheil**
à 40 kr. wenn kein anderes Mittel hilft.
Bei Herrn **W. König, Apotheker.** (1014)

Ein rationelles und erprobtes Heilmittel
für
Brustfranke,
Bleichsüchtige, Blutarme,

bei Tuberkulose, (Lungenschwindsucht) in den ersten Stadien bei akutem und
chronischem Lungen-Katarrh, jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Kurz-
athmigkeit, Verschleimung, ferner für Skrophulose, Rhachitische, Schwäch-
liche und Refonvaleszenten ist der von **Apotheker Jul. Herbabny** in
Wien bereitete

unterphosphorigsaure
Kalk-Eisen-Syrup.

Wirkungen: Guter Appetit, ruhiger Schlaf, Steigerung
der Blutbildung und Knochenbildung, Vöckerung des
Hustens, Lösen des Schleimes, Schwinden der nächtl.
Schweiß, der Mächtigkeits, unter allgem. Kräftezunahme
allmähliche Verfallung (Heilung) der Tuberkeln.

Anerkennungsschreiben.
Herrn **Jul. Herbabny, Apotheker in Wien.**

Sch fühle mich veranlaßt, Ihnen mei-
nen besondern Dank auszusprechen für die
heilsame Wirkung Ihres unterphosphorig-
sauren Kalk-Eisen-Syrup, welcher von mei-
ner Frau genommen wurde, nachdem meh-
rere Aerzte selbe für verloren hielten.
Meine Frau ist zum Staunen aller
genesen, nimmt aber dieses ausgezeichnete
Präparat zeitweilig fort als Nachkur, weil
dasselbe den Appetit fördert und sie inner-
halb acht Wochen um 4 1/2 Kilo an Gewicht zugenommen hat. Ich
empfehle auch Ihr ausgezeichnetes Medikament Jedermann an.
Josefsthäl (Böhmen), am 20. Februar 1882.

Hermann Jäckel.
Ersuche um vier Flaschen Kalk-Eisen-Syrup per Postnachnahme.
Bei dieser Bestellung kann ich es nicht unterlassen, Ihnen erneuert
meinen Dank für dieses treffliche Heilmittel auszusprechen, welches mich
im Jahre 1875 von einem Lungenleiden heilte, so daß ich bis heute
meinem strengen Dienste obliegen konnte.
Am 8. August 1882.

J. Aigner,
Inspektor der k. k. Strafanstalt Gollersdorf.

Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr
für Packung.

Jeder Flasche liegt eine Broschüre von Dr. Schweizer bei, genaue
Belehrung und viele Atteste enthaltend.

Wir bitten ausdrücklich Kalk-Eisen-Syrup von
Jul. Herbabny zu verlangen und auf obige
behördl. protokoll. Schutzmarke zu achten, die sich auf jeder
Flasche befinden muß.

General-Versendungs-Depot für die Provinzen:
Wien, Apotheke zur „Barmherzigkeit“
des **Jul. Herbabny, Neubau, Kaiserstraße 90.**
Depot für Süd-Steiermark in Marburg bei Herrn
Apotheker **J. Buncalari.**
Depôts ferner bei den Herren Apothekern:
Cilli: J. Kupferschmid, Baumbach's Erben, Apoth. Deutsch-
Landsberg: H. Müller, Feldbach: J. König, Graz: Ant.
Redved, Leibnitz: D. Ruppheim, Pettau: E. Behrbalt,
H. Eliasch, Radkersburg: Casar Andrien. 1244

Sonntag den 17. Dezember
grosses Concert in Götz' Bierhalle
von der Kapelle des k. k. Infanterie-Reg. Nr. 47
unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **J. F. Wagner.**
Johann Bernreiter.
1348

Harlander
Strickgarn u. Spulenzwirn.

Bei der **Wiener und**
Pariser Weltausstel-
lung mit den höch-
sten Preisen ausge-
zeichnet.

Allgemein beliebt wegen
ihrer **vorzüglichen**
Qualität,

sind zu beziehen durch alle Engros- und bedeutenden
Detailgeschäfte d. österreichisch-ungarischen
Monarchie. 1073

Fabrikmarke für Strickgarn.
Fabrikmarke für Spulenzwirn.

Marburg, 16. Dezemb. (Wochenmarktsbericht.)
Weizen fl. 7.—, Korn fl. 5.—, Gerste fl. 4.60, Hafer
fl. 2.92, Rutzung fl. 5.61, Hirse fl. 4.80, Heiden fl. 5.—,
Erdäpfel fl. 1.80 pr. Htl., Fisoln 12 kr., Linsen 28, Erbsen
20 kr. pr. Rgr. Firsiebrein 11 kr. pr. Rtr. Weizengries
24 kr. Mundmehl 20, Semmelmehl 16, Polentamehl 12,
Rindschmalz fl. 0.95, Schweinschmalz 84, Speck frisch 60,
geräuchert 78 kr., Butter fl. 0.85 pr. Rgr. Eier 1 St.
3 kr. Rindfleisch 56, Kalbfleisch 53, Schweinsfleisch jung
50 kr. pr. Rgr. Milch fr. 12 kr., abger. 10 kr. pr. Riter.
Holz hart geschwemmt fl. 2.80, ungeschwemmt fl. 2.90,
weich geschwemmt fl. 2.40, ungeschwemmt fl. 2.60 pr.
Meter. Holzkohlen hart fl. 0.87, weich 60 kr. pr. Hktr.
Heu fl. 2.90, Stroh Lager fl. 2 20, Streu 1.60 pr. 100 Rgr.

Verstorbene in Marburg.
9. Dezember: Lorber Helena, Schullehrerswitwe,
79 Jahre, Kärntnerstraße, Altersschwäche. 11. Cuh Agnes,
Nähterin, 67 Jahre, Alte Kolonie, Wassersucht. 12. Peil
Ignaz, Schmiedemeisterssohn, 25 Jahre, Herrngasse, Morbus
Brightii. 13. Obermoser Maria, Bahntischlerstochter,
2 3/4 Jahre, Uferstraße, Keuchhusten. Rebernig Stefan,
Wirtschafterssohn, 7 Tage, Kärntnerstraße, Lebens-
schwäche. Kofol Maria, Lederertragslöhnerstochter, 8 Tage,
Wellingerstraße, Lebensschwäche. 14. Söbächer Fran-
ziska, Private, 87 Jahre, Viktringhofgasse, Altersschwäche.
Söchnigg Josef, Gastwirth, 67 Jahre, Draugasse,
Typhus.